

Depesche

Kolonial schlafen

Eineinhalb Jahre hat sie gedauert, aber im richtigen Moment ist die Generalüberholung abgeschlossen: Das Raffles Hotel, Singapurs große alte Dame unter den Luxusherbergen, hat seine Pforte wieder geöffnet. Das Hotel mit seiner strahlend weißen Fassade und den Türstehern mit ihren Turbanen war das erste der Tropeninsel mit Elektrizität und Ventilatoren unter der Decke. Hier kehrten Autoren und Filmemacher ein, und jedermann freute sich über ein bisschen Unordnung auf dem heute so überregulierten Eiland. In der Long Bar ist es noch immer erlaubte Tradition, die Schalen der Erdnüsse auf den Boden fallen zu lassen. Die 115 Suiten wurden nun neu gestaltet, kulinarischer Kern des Hauses soll das Restaurant „La Dame de Pic“ der französischen Drei-Sterne-Köchin Anne-Sophie Pic werden. (che)

Heideblüte statt Tiefflüge

Noch bis Mitte September blüht in der Kyritz-Ruppiner-Heide, Europas größtem zusammenhängendem Heidegebiet, das Heidekraut. Den besten Ausblick auf die blühenden Landschaften im Nordwesten Brandenburgs hat man von dem fünfzehn Meter hohen Naturbeobachtungsturm auf dem Sielmann-Hügel. Zudem bieten die Natur- und Landschaftsführer bis 8. September sonntags und donnerstags geführte Touren durch die Heide an. Die Kyritz-Ruppiner-Heide wurde jahrzehntelang militärisch genutzt, 2009 zog sich die Bundeswehr schließlich zurück. (rsr)

Keine Invasion der Kreuzfahrer

Die dänische Stadt Aalborg ergreift Maßnahmen gegen den sogenannten Overtourismus: In Zukunft darf nur noch jeweils ein Kreuzfahrtschiff pro Tag den Hafen

anlaufen. In den vergangenen fünf Jahren legten die Passagierzahlen von weniger als tausend im Jahr 2014 auf vierzigtausend im Jahr 2018 zu. Für 2019 sind vierunddreißig Anläufe gebucht, 2020 werden es fünfundvierzig sein. Die Stadt in Jütland besitzt den einzigen Binnenhafen des Landes, der für Kreuzfahrtschiffe geeignet ist. (rsr)

Wenn Häuser baden gehen

Das Fränkische Seenland hat eine neue Attraktion: In der ersten schwimmenden Vier-Sterne-Ferienhaussiedlung Deutschlands wohnt man nicht am Brombachsee, sondern darauf.

Von Margit Kohl



Friedlich vereint: Die schwimmenden Häuser teilen sich den Hafen von Ramsberg brüderlich mit den Segelbooten. Foto Margit Kohl

Endlich Sturmwarnung. Der Himmel über dem Brombachsee hat sich verdunkelt, heftiger Wind peitscht die Wellen vor sich her, so dass kleine Schaumkrönchen auf ihnen tanzen. Jetzt, da alle Segelboote eilig den sicheren Hafen ansteuern, stellt sich auch in den schwimmenden Häusern ein wenig Bootsgelächter ein. Obwohl sie fest angedockt sind an der Steganlage des Segelhafens von Ramsberg, fangen sie nun an, mit den Wellen auf und ab zu schaukeln. Wenn man die Augen schließt, könnte man fast meinen, man habe gerade mit einem Boot abgelegt und Kurs hinaus auf den See genommen. Doch die auf Pontons ruhenden Ferienhäuser sind eben keine fahrbaren Hausboote, sondern bleiben fest mit Versorgungsleitun-

gen für Strom und Wasser verbunden und an Stegen verankert. Dennoch sind sie wegen ihres relativ großen Verbundes von neunzehn Häusern so einzigartig, dass sie erst kürzlich vom Deutschen Tourismusverband als „erstes und einziges schwimmender Vier-Sterne-Ferienhauspark Deutschlands“ zertifiziert wurden. Hinter dem neuen Projekt stehen die Münchner Unternehmer Ralf Tellmann und Christian Sterneke, die reichlich touristische Erfahrung in leitenden Funktionen bei Lufthansa und der TUI gesammelt haben. Auf ihren Reisen durch Asien hatten die beiden, die sich seit ihrem Studium kennen, viele schwimmende Märkte und Dörfer gesehen, doch in Deutschland hat es bislang nichts Vergleichbares gegeben. Mit ihrer Firma Eco

Lodges wollen Tellmann und Sterneke nun ein innovatives touristisches Angebot schaffen, das neben einer hochwertigen Ausstattung in den schwimmenden Ferienhäusern auch etliche, bei herkömmlichen Ferienhäusern an Land sonst unübliche Leistungen bietet. Handtücher, Bettwäsche, Gas- und Stromverbrauch sowie Endreinigung sind zum Beispiel fest im Preis inbegriffen, so dass die Gäste bei der Abrechnung keine unkalkulierbaren Ausgaben erwarten. Auch auf ein schnelles WLAN und ein Tablet als digitales Concierge muss niemand verzichten. Dass nur Ökostrom verwendet und die Mülltrennung strikt eingehalten wird, versteht sich ohnehin von selbst. Anders als motorisierte Hausboote, die mit einer Sportbootzulassung in vielen Häfen nur übergangsweise liegen dürfen, benötigen schwimmende Häuser eine Baugenehmigung. Schließlich ist für sie eine dauerhafte Infrastruktur notwendig, um eine Versorgung mit Strom und Wasser zu gewährleisten. „Baugenehmigungen auf dem Wasser werden meist schon deshalb selten erteilt, weil es oft Interessenkonflikte mit Umweltschutz, Anwohnern oder Gewerbetreibenden gibt“, sagt Sterneke, der selbst Segler ist. Da war es umso erstaunlicher, dass der Zweckverband Brombachsee, der für die Verpachtung der dortigen Wasserflächen zuständig ist, gleich neunzehn Schwimmdomizile im Verbund genehmigt hat. Aber Not macht bekanntlich erfinderrisch. Denn bei der Planung des Ramsberger Segelhafens, der mit sechshundert Wasser- und hundertfünfzig Landliegeplätzen der größte Binnensegellhafen Deutschlands ist, hatte man nicht damit gerechnet, dass der Segelsport immer unpopulärer wird. Deswegen kam Ende 2018 die Idee des Floating Village Brombachsee auf: Statt Segelbooten docken nun dauerhaft schwimmende Häuser an den leerstehenden Liegeplätzen an. Ein Konzept, das auch bei Touristikern im Fränkischen Seenland gut ankommt, eröffnet es doch die Möglichkeit, ungewöhnliche Übernachtungen auf Vier-Sterne-Niveau anbieten zu können, einer Kategorie, in der es bisher am Brombachsee noch wenig gibt.

len auf Schnitzelniveau ist am Brombachsee aufs Hinterland konzentriert; nicht einmal ein Fischrestaurant gibt es direkt am See. Dabei investierte der bayerische Staat einst fast eine halbe Milliarde Euro in die Entwicklung des Fränkischen Seenlandes. Als eine der größten Talsperren Deutschlands entstand so auch durch künstliche Flutung der Große Brombachsee mit den beiden Vorsperren Kleiner Brombachsee und Igelbachsee. Neben dem Hochwasserschutz des Naturparks Altmühltal regelt er vor allem den Wasserpegel des Main-Donau-Kanals, den er bei Bedarf immer mit ausreichend Wasser versorgt. Heute ist der See mit seinen Bade- und Segelangeboten ein beliebtes Naherholungsgebiet für den Großraum Nürnberg. Mit den schwimmenden Ferienhäusern hofft man nun auch auf internationale Kundschaft und Firmen, die einen besonderen Ort für ihre Veranstaltungen suchen.

Der Vorteil der schwimmenden Häuser ist gerade ihr Zwitterwesen: Man fühlt sich wie auf dem Wasser und hat allen Komfort des Landes. Durch die bodentiefen Fenster fällt viel mehr Licht als auf einem Schiff in die Räume, und man kann ganz entspannt ein Buch lesen, anstatt sich um Wendemanöver kümmern zu müssen. Mobile Insektengitter schützen selbst bei Festbeleuchtung vor lästigen Moskitos und Plisseerollen vor ungebetenen Einblicken der Nachbarn. Die meisten Bewohner bevorzugen jedoch den weiten Ausblick auf den See. Denn nichts ist hier zur Instagram-Kulisse vollkommen und der Badeseerurlaub noch vollkommen original: Ein Reiher sitzt am Steg und breitet seine Flügel zum Trocknen aus. Fische zeichnen Kringle auf die spiegelglatte Seeoberfläche, während sie nach Insekten schnappen. Zwei Enten schnattern durchs Hafenbecken, und ein paar Stand-up-Paddler gleiten lautlos vorbei.

Mit einer umlaufenden Terrasse, einer zusätzlichen Panoramadachterrasse auf dem Oberdeck, zwei Schlafzimmern, einer integrierten Wohnküche, Bad mit Dusche und separater Toilette ist auf vierundvierzig Quadratmetern reiner Wohnfläche reichlich Platz für bis zu vier Personen. Bei der Einrichtung kann man zwischen den vier Stilen maritim, italienisch, skandinavisch und Vintage-Flair wählen. Gebaut wurden die Schwimmdomizile von der Firma Floating House, einem Unternehmen, das schon zahlreiche schwimmende Ferienhäuser von der Mecklenburgischen Seenplatte bis zur Ostsee verwirklicht hat. Die Vermietung übernimmt stellvertretend für die verschiedenen Privateigentümer die Betriebsgesellschaft Eco Lodges. Wer jedoch glaubt, angesichts horrender Häuserpreise in deutschen Großstädten sich lieber aufs Wasser zu begeben, wird schnell feststellen, dass ein Kaufpreis von etwa 320000 Euro auch kein Schnäppchen ist – zumal am Brombachsee vorgesehen ist, dass die Eigentümer nicht länger als sieben Wochen im Jahr selbst in ihrem schwimmenden Haus wohnen dürfen. Trotzdem gilt ein solches Feriendomizil als lukrative Investition mit gutem Abschreibungspotential, weil es steuerrechtlich als Mobilien und nicht als Immobilien eingestuft wird und man als Besitzer zwar Liegeplatzgebühren zahlen, aber eben kein Grundstück erwerben muss.

So träumt mancher Eigentümer im schönsten Sommer vielleicht von kalten Wintertagen, wenn er in der Nebensaison sein schwimmendes Häuschen endlich selbst beziehen kann. Glücklicherweise ist es mit Heizung und Gaskamin ausgestattet und somit das ganze Jahr über bewohnbar. Und das Knacken von Eisschollen kann ja genauso schön sein wie das Klappern von Segelmasten.

Eco Lodges Brombachsee: Eine Übernachtung für bis zu vier Personen kostet je nach Saison zwischen 185 und 288 Euro pro Haus zuzüglich einmaliger Endreinigung von 95 Euro. Frühstücksservice, Ausflüge oder Shuttle zum Bahnhof oder Flughafen können gegen Aufpreis hinzugebucht werden. Floating Village Brombachsee, Am Segelhafen, 91785 Pleinfeld, Telefon: 089/51110201, www.eco-lodges.de. Über den Brombachsee und seine Region informiert der Tourismusverband Fränkisches Seenland (www.fränkisches-seenland.de).

Die Renaissance des Seetangs

Nordirlands alte Aquakultur blüht wieder auf und schlägt neue Wellen als Delikatessens- und Bestandteil von natürlichen Kosmetika. Mehr als tausend Jahre lang hat „Dulse“, der rot-braune Seetang, die nordirischen Küstenbewohner ernährt. Generationen sind damit groß geworden, frühmorgens in den Atlantik zu steigen und die kaugummiartige Meeresfrucht zu ernten, die ein ebenso fester Bestandteil der Ernährung war wie die Kartoffel. Nun erlebt der Seetang eine Renaissance, ausgelöst von Küchenchefs und ihren Kochshows, Feinkost- und Kosmetikherstellern. Zentrum der Wiederentdeckung ist die Kleinstadt Ballycastle, in der „Dulse“ nicht nur gehandelt und gegessen, sondern auch in Badehäusern mit Naturheilquellen für Algenbäder genutzt wird. Weitere Informationen unter www.ireland.com. (str.)



Urteil

Hundstage

Ändert der Veranstalter einer Pauschalreise den Abflugort, stellt das unter Umständen einen Reisemangel dar, für den der Urlauber Geld zurückfordern können. Im vorliegenden Fall klagten Türkei-Reisende deswegen beim Amtsgericht München (Aktenzeichen 154 C 19092/17). Denn statt wie gebucht von Berlin aus, dem Wohnort der Urlauber, sollte die Anreise nach Antalya plötzlich von Leipzig aus starten. Das bedeutete für den Hinflug eine deutlich längere Anreise zum Flughafen und deshalb auch einen Tag mehr für ihren Hund in einer Hundepension. Der zuständige Richter erkannte im veränderten Abflugort einen Reisemangel. Schließlich, so die Begründung, wählen Reisende bewusst einen Abflugort aus, der für sie günstig ist, und stellen sich bei ihren Planungen darauf ein. Es handele sich dabei um „einen wesentlichen Bestandteil der Reise“. Im vorliegenden Fall hielt der Richter aber nur eine Minderung in Höhe von fünfzehn Prozent eines Tagesreisepreises für angemessen, weil nur der Anreisetag betroffen war. Und zur notwendig gewordenen verlängerten Buchung der Hundepension meint das Gericht: „Die Unterbringung des Hundes des Klägers während der Reisezeit war nicht Vertragsgegenstand“ der Reise. Damit zusammenhängende Änderungen und Mehrkosten sind also allein Sache der Reisenden (wog)

Spezialkenntnisse

Stornokosten bei Reiserücktritt werden von einer Versicherung übernommen, wenn der Urlauber schwer und unerwartet erkrankt. Was dies bedeuten kann, dazu geben Gerichtsurteile immer wieder deutliche Hinweise – wie das Amtsgericht Wiesbaden kürzlich in einem exemplarischen Urteil (Aktenzeichen: 91 C 3117/11 25). Darin wird festgestellt: Eine Erkrankung ist auch dann unerwartet, wenn „eine bereits bestehende Grunderkrankung“ sich „unerwartet verschlechtert“. Dazu zählen auch schwere Komplikationen nach einer anstehenden Operation. Grundsätzlich, so das Gericht, kommt es dabei nicht darauf an, ob aus Sicht „eines fachkundigen Arztes mit der Erkrankung zu rechnen war“. Entscheidend ist demnach auch nicht, „ob sich die versicherte Person krank oder gesund fühlt“. Maßgeblich, ob eine Erkrankung juristisch als „unerwartet“ – und damit versichert – bewertet wird, ist nur die „subjektive“ Sicht des betroffenen Urlaubers, also des Laien, der „nicht mit medizinischen Spezialkenntnissen ausgerüstet“ ist. Umgekehrt gilt: Kennt der Reisende Tatsachen, die „mit erheblicher Wahrscheinlichkeit“ für das Auftreten einer Erkrankung oder deren Verschlechterung sprechen, dann ist das nicht unerwartet – und damit von einer Versicherung auch nicht gedeckt. (wog)

Kauderwelsch

Werden bei einer Kreuzfahrt die Landausflüge nicht immer von einer deutschsprachigen Reiseleitung begleitet, ist das kein Reisemangel, sondern lediglich eine Unannehmlichkeit. Dies führt nicht zur Minderung des Reisepreises und muss vom Urlauber hingenommen werden. Im vorliegenden Fall erklärte das Amtsgericht Rostock (Aktenzeichen: 47 C 153/15): Zum einen habe der Veranstalter bereits in seinen Allgemeinen Geschäftsbedingungen darauf hingewiesen, dass deutschsprachige Reiseleiter „in manchen Zielgebieten gar nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen“. Zum anderen sei den Angaben der Urlauber nicht zu entnehmen, dass die fehlende deutschsprachige Reiseleitung bei den Landausflügen eine erhebliche Auswirkung auf den Urlaubsverlauf gehabt habe. (wog)

Reisemarkt

Gestalten und schalten Sie Ihre Anzeige ganz einfach online: www.faz.net/reiseanzeigen

Advertisement for Grand Hotel Binz, featuring travel offers, contact information, and a color calibration chart. The ad includes details about hotel amenities like pools and saunas, and provides pricing for different packages and dates. It also mentions 'Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS' as the advertising partner.